

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

26 (31.1.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-525609](#)

Die Republik erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertags. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abholer von der Redaktion (Peterstraße 76) 1.95 Reichsmark, bei Haus und durch die Post dessen für den Monat 2.30 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, 31. Januar 1928 • Nr. 26

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Sensationelle Schießerei in Plauen.

In Plauen wird berichtet: Gestern mittag erschien zwei ihm festnehmen wollende Polizeibeamten.

Aus Plauen wird berichtet: Gestern mittag erschien die Kriminalpolizei von dem Maurer Wagner die Mitteilung, daß seit Sonnabend der Postkäufer Hein in der Innenstadt einen Kriminalbeamten erschossen habe, in seiner Wohnung im Hause Hammerstraße 43 sich aufzuhalten. Er habe Hein zuflüchtig liegenlassen und mit in seine Wohnung genommen. Erst jetzt habe er erfahren, daß sein Sohn der gesuchte Mörder Hein sei. Darauf begab sich die Kriminalpolizei zu der Wohnung, um Hein festzunehmen. Dieser sog einen Revolver und erschoss den lädierten Kriminalkommissar Schmidt durch einen Fensterschlitz. Der Generalmercerbeamte Endlich aus Röthenbach, der zurzeit in Plauen Wachdienst ausübt, wurde ebenfalls durch einen Brustschuß schwer verletzt, sobald er in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. In der Folge der Schüsse entstandene Bewirrung gelang es dem Mörder, abermals zu entkommen. Zu der neuen Blutlache des Wollräuber Hein wird noch gemeldet: Der Maurer Wagner hatte die Kriminalpolizei geweckt, Hein nicht in seiner Wohnung festzunehmen, sondern zu warnen, bis er auf die Straße komme, um mit seinem Jahrrad wegzufahren. Hier Kriminalbeamte postierten sich daher unruhig hinter die Haustüren der gegenüberliegenden Häuser und bewachten den Ausgang des Hauses, in dem sich Hein befand. Nach einstündigen vergeblichen Warten begaben sich die Beamten dann doch in das Haus. Sie hielten sich kaum der Wohnung Wagners nähert, als schon die ersten Schüsse klangen. Der Kriminalkommissar Schmidt stürzte sofort, in die Brust getroffen, zu Boden. Endlich erschien einen Unterleibsschuß und brach auch zusammen. Die beiden anderen Kriminalbeamten postierten sich auf die obere und die untere Treppe, um den Ausgang der Wohnung im Auge zu behalten. Hein öffnete mehrere Male die Tür und schob. Auch die Kriminalbeamten gaben Schüsse ab und nahmen an, daß Hein getroffen wurde. Als dann das alarmierte Überwachungskommando und die Feuerwehr heranrückten, die die Straße und das umliegende Gebäude abriegelten und die Wohnung durchsuchten, konnten sie Hein nicht mehr finden. Es ist anzunehmen, daß er entkommen ist.

Der hallenser Korruptionsskandal oder die billigen Pelze der Frau Stadtbankdirektor.

Aus Halle wird der Berichterstattung: Gestern begann in Halle der Stadtkontrakt. 29 Hauptangestellte sind hier vor Gericht. Der Hauptangestellte ist der Stadtbankdirektor Berger, der auch durch übermäßige Kreditgewährung der Stadt Halle einen Schaden von mehreren Millionen Mark verursacht hat. Die 29 Angeklagten haben in der Anfangsanklage keinen Platz gefunden und führen zum Teil daneben. Nur einer, der in Halle, der Kaufmann Karl Schröder aus Berlin, der in Halle ein Geschäft für Bureaumöbel eröffnete, und dieser stellte gleich zu Beginn der Verhandlung den Antrag auf Entlastung. Den Antrag führt Verteidigungskreis Dr. Krause, 14 Anwältskollegen zu seiner Verteidigung. Sie haben in der Mitte des Soales Platz genommen. Die Anklage lautet auf finanzielle Betrugswidrigkeit. Der erste Tag verzögert mit dem Fortsetzen der Verhandlung.

Die Angeklagten vertreten in diesem Falle ein Kapitel: Die Pelze der Frau Stadtbankdirektor. Direktor Berger nahm gleich nach Eintritt seines Amtes Belehrungen auf zu der Firma Gebrüder Raumann, Gels, und Möllerwerke (die in inhaltlichem Vertrauen).

Die Frau Direktor Berger begehrte einen Sealsmantel. Man begab sich zu dem Geschäft der Firma Gebrüder Raumann, das heißt man suchte in einem Wagen und fuhr nach Leipzig. Dort wurde ein wunderbarer Mantel ausgeliehen; Bezahlung erfolgte nicht. Dafür bekam Herr Raumann einen anständigen Kredit. Einmal weiß Raumann eine günstige Quelle für Eisbärfelle. Selbstverständlich müssen Bergers einen Eisbär haben. Kaufpreis sehr günstig 60 Mark. Rechnung wird nie ausgekämpft. Die Frau Direktor braucht einen Hermelinmantel. Der liebenswürdige Herr Raumann stellte ihr, seinem Freund, dem Herrn in Halle als Geschenk einen Hermelinmantel für seine Gattin zu überreichen. Wert 100 Mark. Die Rechnung wurde nicht abgeschrieben; aber die Firma hat nie einen Preis nachgefordert. Stadtkontrakt ist eine gewisse Schilderung, die die Frau Direktor hat in Raumanns Geschäft einen Rucksack entnommen, natürlich ohne den Goldschmied zu läden. Was hatte die Berger nach Hause, Hosenfutter, mit, brannte sie Bitteretti-Kain, einen gesuchten Raubjuge, diesen natürlich nur als Weißnagel aufzufinden? Das Dienstmädchen.

Berger selbst wollte natürlich auch nicht ohne Pelz eingeschlepten. Raumann, der alsst Hilfsbereite, half mit einer Anzahl Blümchen sie aus; Berger konnte sie gleich mit nach Leipzig zu einem Schneider nehmen, einem Spezialisten für Geißelpele. Zweitens brauchte Berger noch einen häuslichen Krägen. Raumann schenkte ein Osterfeuer, Wert bis 500 Mark. Das lag sehr vornehang aus, und vor allem — es kostete nichts. Man könnte sie Lille noch erheblich verlängern, könnte erzählen von diesem und jenem Geldstück. In dem Prozeß, der sich Monate hinziehen wird, werden diese und ähnliche Geschichten einen breiten Raum einnehmen und Zeugnis geben von der geradezu unglaublichen Korruption, die bei der Stadtkontrakt Halle labend geherrscht hat.

Nun Benteaus in Chicago.

(Chicago, 31. Januar, Radiosender.) Hier erzählt mir gestern wiederum ein lokaler Benteau durch bestens verdiente Berichterstatter. Diese dringen in eines der Hauptgeschäfte ein und erbeuten mehrere Mietbücher. U. a. erbeuten die

Männer neben wenigen Bargeld Tausende im Wert von 40000 Dollar. Sie sind unerkannt und unbehelligt entkommen.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee gelangen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und See in China.

Über London wird gemeldet: Die Truppen der chinesischen Südmänner haben bei Hankow 15000 Mann des Nordarmee ge-

langen genommen, sowie 20 Geschütze und 50 Maschinengewehre erbeutet. Die geschlagenen Truppen ziehen sich plündernd nach dem Norden zurück.

Das hier und

Darel.

Urteilsschluß des ADGB. Die gefristige Sitzung des Gewerkschaftsrates bei Witten war von allen Gewerkschaftsvertretern besucht. Vor Eingang in die Tagesordnung wurden die neu gewählten Delegierten festgestellt. Darauf gab Kollege Büntemeyer die Abrechnung vom 4. Quartal. Erfreulicherweise ist der Kauf auf eine ähnliche Summe angewachsen. Dem Kästner wurde Entlastung erteilt. Den Jahresbericht gab Kollege Sonnenmoor. Es führte aus, daß im Berichtsjahr eine reiche Arbeit geleistet wurde. Unter den gewerkschaftlichen Arbeiten haben leider die Bildungsveranstaltungen gelitten. Die verschiedenen Wahlen sind sehr zugunsten der Gewerkschaften ausgefallen. In dem Bericht gab Kollege Piarts noch eine Übersicht über die Verhältnisse in der Bibliothek. Von mehreren Kollegen wurde vorgebracht, daß die Gewerkscholen wieder eingeschlagen werden sollten. Der Vorstand wurde auf Antrag in seiner Bedeutung wieder gewählt, ebenso der Bildungsausschuß und die Bibliothekskommission. Zur Bauarbeitsbeschaffungskommission sollen die Mitglieder von den in Frage kommenden Gewerkschaften vorgeschlagen werden. Es wurde beschlossen, die Kärtellösungen in Zukunft pünktlich um 8 Uhr zu eröffnen, für die amitliche Jürgen der Kreisgebührenabgeltung wurde Kollege Heidenreich als Beiratsmitglied bestimmt. Es wurde beschlossen, auf die nächste Tagesordnung ein Vortrag über das Arbeitslosenversicherungsgefecht zu stellen. Dem Vorstand wurde ein Beitrag von 40 Mark überwiesen.

Stadtratssitzung. Die nächste Sitzung des Stadtrates findet am Donnerstag, dem 2. Februar, nachmittags 6 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen außer zweien Belangen Landanlauf zur Verbesserung der Oberfläche, Änderungen des Statuts der Stadtgemeinde Barel zur Änderung der Satzungen über die Errichtung eines Gemeindemehrs, Herabsetzung der Kopftaxe und Wiederwahl des bisherigen Spaltensvorstandes. In einer nachfolgenden vertraulichen Sitzung findet eine Befreiung über die Finanzlage der Stadt Barel statt.

1. Wahl zum Schellenauschluß. Da nach den jetzigen Bestimmungen der Gewerbeordnung die Innungsauschüsse, die Streitfälle zwischen Schermetzern und Schmieden zu regeln haben, partiell zusammengefaßt sind, mußten, fond am Sonnabend für die in den Gewerbeordnungen bezeichneten Tischler eine Verhandlung stattfinden. So wie mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Unter Vorsitz des Tischlermeisters Stoffen als Mitglied des Innungsvorstandes wurde die Wahl zum Schellenauschluß vorgenommen, der seinerseits die Mitglieder für den Gewerbeordnung bestimmt. Es wurden, nachdem vom Verbandsvorstand und von Herrn Stoffen auf die Bedeutung dieser Ausschüsse hingewiesen wurde, folgende Kollegen gewählt: Cossens, Bartels, Onken, als Erhängtmänner Doe, Müller und Gattke.

Begründung der Hundestrafe. Die Hundestrafe bildet für Kraftfahrzeuge eine schlechte Ueberzeugung. Dennoch soll nun dieselbe grade durchgelebt werden. Die Vorarbeiten sind bereits in Angriff genommen. Geltend waren die häßlichen Arbeitsergebnisse damit bestätigt, die großen Bäume umzulegen. Die Strafe wird nach Fertigstellung ein großes Vorrecht für den Besitzer.

Der neue Kreontafelvorstand bestimmt. Da zu der Wahl zum Kreontafelvorstand von Arbeitgebern und Arbeitnehmern nur ein Wahlvorschlag eingereicht ist, geltet die vorherige Verordnung als ungültig.

Ein eigenartiger Unglücksfall. Ein Barelser Einwohner mit schwachem Kopf, sein Zustand war unerträglich, löste sich ein Schub aus und stürzte. Der Polizei traf das Brillenglas und die Spitzer verletzten das Auge. Schonbar ist das Augenlid nicht ernstlich gefährdet.

Neuer Schuhplan für die Triebwagen Barel—Eilenburg—Neuenburg. Boret 30. Januar 1928 ab wird die Triebwagenlinie Nr. 612 ab Barel 13.30 nach Neuenburg, 15 Minuten später gelegt und alsdann in folgendem Fahrplan verkehren: Barel ab 13.45, Dangastermoor ab 13.51, Eilenburg-damm ab 14.02, Steinhausen ab 14.08, Bodenhorst ab 14.15, Jetz ab 14.23, Schneeburg ab 14.28, Neuenburg ab 14.42.

Aus Übermut die Notbremsen gesogen. Am Sonntag abend wurden von übermüdten Burschen die Notbremsen in einem Abteil 4. Klasse des Personenzugwagens Wilhelmshaven—Oldenburg auf der Strecke zwischen Dangastermoor und Barel gesogen. Der Zug entgleiste dadurch etwa eine Viertelstunde und zur Anzeige gebracht. Die Anstrengung der Reisenden über das plötzliche und unerwartete Halten des Zuges auf freier Strecke war anfangs nicht gering.

Wohlfahrtswettspiel Street — Brunsen. Sonntag fand auf der Strecke Wintelscheide-Steinhausen ein Wettspiel zwischen den Wohlfahrtsvereinen Street und Brunsen um den Pokal des Unterverbands statt. Sehr Wettstreit auf jeder Seite hatten die Freunde des Vereins zu verleidigen; doch sollte sich bald heraus, daß Street seinem Gegner überlegen war. Den Ju-

Ganz Spanien hat im Dezember einen einzigen Gedanken: die Weihnachtsslotterie. Mindestens jedes Wochen vor Weihnachten läuft sich jeder Spanier, vom Bettler bis zum Minister, ein Los oder seinen Verhältnissen entsprechend, einen Losanteil, die bis zum Betrag von fünfzig Centimos beim Schubpublikum, beim Kritik, im Kramladen, beim Schneider, kurz, überall zu haben sind. Das ganze Los kostet zweitausend Peseten. Damit ist die Kleinigkeit von zweitausend Millionen Beziehern immer noch eine für seine Verhältnisse recht reizvolle Summe, wenn auf eine kleine Summe der „Gordo“ — der Dritte — der Haupttreffer fällt.

Mit leidender Spannung erwartet dann das Land den Tag derziehung. Auf öffentlichen Anschauungstafeln werden in den Städten die Nummern der Treffer bekanntgegeben. Zedermann drängt sich darum, kostet mit leidenschaftlichen Gläubigen, daß kein Los den „Gordo“ bekommt.

In der hochstaatlichen Ausgabenbüro überläßt so beginnt es ein Würdiger, den der Glücksorakel bestimmt oder einem Saiten. Reichen zu allen Tauben neue hinzugeflogen?

Nach der letzten Weihnachtsnacht bilden die brennende Fackeln unbewornt. Soviel war bekannt: das Glückslos war in Barcelona gefaust worden. Aber der Gewinner meldete sich nicht.

Eine Woche später rückte sich die Witwe Maria Rovero.

Die Witwe war am 22. Dezember gestorben. In ihrem Web hatte sie an die Lotse, die der Selige gespielt hatte, nicht ge-

Der Haupttreffer des Toten.

dacht. Erst als sie an die Ordnung der Hinterlassenschaft ihres Erbählers gegangen war, batte sie einen Bettel mit den Nummern seiner Lose gefunden. Was war denn das? 30 000!

„Aber wo war das Los? Sie lachte und lachte und lachte nichts. Da fiel ihr schließlich ein, daß man den teuren Zettel im guten Anzug begraben hatte. An der Erzeugung des Augenblicks aber dachte sie nicht daran gedacht, erst die Tochter zu leeren Was tun? Schließlich gab es eine Nachbarin, die den guten Rat, zum Beiseiterichter zu gehen und die Beiführung des Grabes zu verlangen.

Das ist nun keine ganz einfache Geschichte, und der Beiseiterichter überlegte lange hin und her. Dann aber, sobald der infändische Blitz der Witwe nach, eine heilige Kommission erschien bei der Witwe. Rundum stellte sich die Erde. Der Sardegal wurde gehoben und unterteile Hände durchwühlten die Taschen des Leichnam. Weder die Bettstatt des Todes noch der Sessel vor der Vermählung störten die Frau in ihrem Grab nach dem Geliebten. Alles Suden war vergeblich, das Los blieb verschwunden. Nun kam der Beiseiterichter ein, daß er mit seiner antiken Weisheit die Auseinandersetzung zu stören, doch recht gehabt hatte.

Die Witwe Maria aber holte nun ihren Mann über Grab hinaus. O, er war ein Spieler, ein Sünder, ein lodernder Vogel in seinem neuen Leben, der es sich auf zehn lieb und lieb reicht knapp hielt. Doch er aber den Reichthum zu den Engeln hinübernahm und sie arm in dieser Welt zurückließ, das wird sie ihm bis zu ihrem Ende nicht verzeihen.

Die Witwe Maria aber holte nun ihren Mann über Grab hinaus. O, er war ein Spieler, ein Sünder, ein lodernder Vogel in seinem neuen Leben, der es sich auf zehn lieb und lieb reicht knapp hielt. Doch er aber den Reichthum zu den Engeln hinübernahm und sie arm in dieser Welt zurückließ, das wird sie ihm bis zu ihrem Ende nicht verzeihen.

hundertjähriges Geburtstage Kaiser Wilhelms des Großen verlebten. So heißt da: „Der Kampf der Pauluskirche um Frankfurt am Einheit und Freiheit war ein Kampf um den Kaiser und das Reich, aber die Trilogie Schwarzenberg, die über und in diesem Parlament bestellt war, war die diefe, die damals auf allen Pariserlanden, in allen Strohhaushalten und über allen Rebellenheeren im Winde flatterte.“ Dem Kaiser, der der Pauluskirche vergab er die drei Goldenen nicht, im Jahre 1848 ihn aus der Heimat in die Fremde getrieben, und die er im Jahre 1849 im offenen Kriege, bald befangen müssen als Bahne des Treubrads, der Kaiser und das Aufzubauen gegen alles, was ihm heilig war.“ Kameraden, das sind Ondens Worte, sprachen im Jahre 1897! Sie geben wieder, was man 1870 und Jahrzehnte darauf über die Fahne Schwarzenberg dachte. Die „Kronzeit des Radikalismus“ wird sich schon gefallen lassen müssen, doch er ist auch noch dieser Berichtigung den Vorwurf nachzuholen bleibt, dabei gehoben zu haben, wie das Heimattheim des Deutschen Reiches in unerhörter Weise beleidigt wurde.

Morgens Einweihung des Oldenburger Mädchenschule. Die neue Volksschule für Oldenburger im Stadtkreis Oldenburg wird morgen vormittag 10 Uhr eingeweiht werden. Neben Unsprach der Vertreter Schulbehörde, Dr. Goerlich, die Gehörte gehalten. Ferner sind noch Bürgermeister durch den Schulchor und Rundgang durch den Neubau vorgesehen. Die Schule ist auf das monumentale eingerichtet und enthält neben acht Normalklassen einen großen Turnsaal, einen Singraum und einige Unterrichtsräume für besondere Zwecke.

Niedersächsisches Theater. Mittwoch, den 1. Februar, abends 8 Uhr, findet im Landestheater die Eröffnung des vierjährigen Dramas „Häret“ vor Hans Ehre Kott. Dieses Drama des jungen, zu großen Hoffnungen berechtigten Krieger-Dichters, wurde am 22. Februar 1927 durch die Niedersächsische Bühne, Kiel im Kielner Schauspielhaus uraufgeführt und erzielte nicht nur in Kiel, sondern auch in Hamburg und in vielen anderen Städten einen außerordentlichen Erfolg bei Publikum und Presse. Aus der Reihe der ausnahmslos günstigen Befredigungen sei hier das Urteil der „Niedersächsischen Zeitung“ wiedergegeben. Die genannte Zeitung schreibt: „Die Berechtigung des Befredens, die niedersächsische Bühnenbildung aus dem Bereich der Heimatfunktion in die Sphäre des Theaters zu heben, wird durch „Häret“ erneut bewiesen. Hier wird allgemein Menschenbild geholt, ein Gesamtbild, das in keiner Weise lokal bedingt ist.“ Die Spielzeit der höchsten Aufführung liegt wiederum in den Händen von Herrn Willi Webel. Von den Mitgliedern der Niedersächsischen Bühne wischen mit: die Damen Agnes Dorn, Luisa Freies, Paula Haase und die Herren Arthur Speer, Emil Hinrichs, Georg Höfeler, Hans Rostede, Hans Rodomann, Emil Klemm und Adolf Schröder. Der Vorortvorstand an der Eröffnung beginnt am Montag, Konzerttag, auf einer Plakette die übliche Eröffnung.

Beratensammlung. Am Donnerstag, den 2. Februar, abends 8 Uhr, findet in der „Bavaria“ eine Funktionärsversammlung der Borette statt, die sich mit der Tagung der nächsten Woche beschäftigen soll. Hierzu sind

„Bittel.“ Die Gelehrten öffnete die Tür zum Redensammler.

Dr. Wolter lobt sofort, daß hier alles in Ordnung gebracht worden war. Schade, daß er, das er eschwert die Redenfassungen.

Den Kleiderkram öffnend, fragte er: „Ich nehme an, daß Sie über die Garderobe der Gräfin orientiert sind. Gehört sie dem grünen Kostüm noch etwas?“

„Nein, nichts fehlt.“ Hier ist das Reisenecceholt, dort sind die Kosten, es ist alles da. Es steht aus, als sei die Gräfin nur für einige Minuten weggegangen.

„Wenn ich nicht irre, habe ich Ihnen a. Biberstein?“ fragte der Detektiv und nahm ein Bild aus dem Koffer.

„Wolter, habe ich die letzte Aufnahme.“ Wolter schaute die Gräfin an. Sie gefielen wohl, doch ich bin mir nicht sicher.“ Diese Frage ist er eigentlich nur der Koffer selber. Sein ganzes Aufsehen war je lebhaft bewußt, daß die Gelehrten sehr vollkommen einschätzten wurde. Mit großer Bewunderung bemerkte sie nun, daß Wolter jeden Gegenstand genau untersuchte. Er nahm die Nähmme in die Hand, die Zahnblättchen. Er legte einige Nähnaden ein. Dann legte er sie auf den Fußboden. Möglicherweise legte er unter den Socken und auf einen kleinen Stofftasche. Die Ehe eines Detektionschusses, herauß. Seine pierende Frage lehrt er ihn in keinem Risiko.

„Auch zu den beiden anderen Zimmern.“ Aber auch dort war nichts zu finden, was irgendwelchen Aufschluß hätte geben können.

„Also, Gräulein hanfen, ich hoffe, daß Sie mir die Beleidigung verzeihen können.“

„Hoffen Sie, die Gräfin zu finden?“

Der Detektiv öffnete die Tür. Sein Gesicht war sehr ernst, und seine drohend sagende: „Ich werde Sie finden. Tot oder lebend. Darauf können Sie sich verlassen.“

„Das Auge was.“

Zur D. Wolter stand vollkommen fest, daß der Mord an Sechzehn, der doppelte Einbruch und das Verschwinden der Gräfin miteinander in Verbindung standen. Ferner hatte er aus dem Benehmen der Gelehrten ersehen, daß sie nicht wußte, als sie gesagt hatte. Er war ein guter Menschenkenner. Derjenige, der ihn tödlich wollte, mußte schon ein sehr kühnliches und hervorragendes Schauspiel zeigen.

„Wenn ich nur wüßte, was in dem Brief steht.“ Er schaute in dem Schriftstück die Lösung enthalten war. Aber die einzige Person, die ihm hätte Aufschluß geben können, war aber verschwunden. Man mußte schließen, ob auch hier ein Verdächtiger vorlag.

Der rote Brief.

Roman von Hardy Worm.

2. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Die Gelehrten sprang entrüstet auf. „Soll mit der Tod eines Menschen gleichmäßig sein, der keins wohldürdig zu mir war?“

„Der Wolter kreiste beständig die Hände empor.“

„Aber, gnädiges Fräulein, Vergessen Sie meine lastlose Bemerkung. Wir Detektive sind durch unsern Beruf etwas verdeckt.“

Fräulein Hanfen schien noch immer etwas beständig. Aber jetzt ließ sie sich wieder.

„Mann sollte eigentlich die Gräfin den Enthüllung, nach Bissenden zu Jahren?“ fuhr Wolter scharf und sönnt die auf ihrem Antlitz lächelnde Frage nach den näheren Umständen der Ermordung des Barons abweichen.

„Eigentlich ganz plötzlich. Ich glaube am Sonnabend.“

„Also nachdem der schwere Herr der ist war?“

„Wieder schien es dem Detektiv, als ginge ein Bitter durch die Gehalt des Gelehrten. „Welcher schwere Herr? Ich kenne keinen schwernen Herr.“

„Sie lägt, dasche der Detektiv. Sie lägt töricht. Sie weiß mehr von der Bache, als sie zugibt. Ich weiß die, daß sie sich beide hielten.“

„Und dem freundlichen Gesicht von der Welt aber logte er: „Was wissen Sie nicht? Vor mehreren Tagen kam ein Herr zu der kleinen Wegang war die Gräfin sehr niedergeschlagen.“

Die Gelehrten schüttelte sich mit dem Kopf. „Das war vielleicht an einem Tag, den mich die Gräfin mit Belohnungen betraute.“

„In welchem Tag war das?“

„Ich glaube, es war am Dienstag.“

Der Herr war am Mittwoch da.“ Der Detektiv tat einen Schritt ins Blaue.

Fräulein Hanfen war einen hilfesuchenden Blick um sich.

„A. das ist möglich. Ja, ich entstünde mich ganz deutlich, daß es am Mittwoch war, wo ich die Einladung machte.“

„A. es ist ja auch nicht so wichtig, logte der Detektiv bestätigend. „Fräulein Sie künftig mich mit Belohnungen betraute.“

„Ja, das ist bestimmt.“

„Gott, das war wie überall.“ Die Kofse wurden gepaßt —

die Gräfin nahm ihre besten Toiletten mit, weil sie sich von hier aus nach der Schweiz begießen wollte, der von See haggen brachte uns gut Bahn, verabschiedete sich und wir fanden

abends hier an. Wir nahmen schnell unter Souper, ich half der Gräfin noch beim Auspacken der Sachen, und da wir mit mehr waren, gingen wir sehr früh zur Ruhe. Wie es am nächsten Morgen, so gingen wir sehr früh zur Ruhe. Die Tür der Gräfin klappete, selten ich kann nicht, daß sie auf und ich, daß das Schloßmann kommt, nahm ich an, daß sie weggegangen sei.“

„Sie wußte bestimmt, daß sie das ist.“ fragte der Detektiv nachdrücklich.

„Aber, sehr lebhaft beständig. Ich klappete ihren Kleiderkram und Ich, daß sie ihr geliebtes Kostüm angezogen hatte. Außerdem berührte es mich merkwürdig, daß sie schon so früh zu früher Stunde, es war noch nicht halb zehn, das Hotel verlassen hatte.“

„Ich erkannte mich bei dem Vorsteher, und der sagte mir, daß er sie nach neun Uhr habe weggeschickt.“

„Und Sie wissen natürlich auch nicht, was die Gräfin zum Weggehen hätte veranlassen können?“ fragte der Detektiv nachdrücklich.

„Die ganze Sache ist mir vollkommen schleierhaft.“

„Halt, ich habe etwas vergeben. Sie müssen schon entschuldigen,“ logte der Detektiv, als er eine ungeduldigen Person an die Mähne rüffte, „aber Sie sind ja die einzige Person, an die ich mich halten kann, und der ja wohl auch kann liegen, daß der Vorsteher der Gräfin folgetötet wird.“ Wissen Sie, daß der Baron am Sonntag abend bei Frau a. Biberstein war?“

„Ja, das weiß ich.“

„Wissen Sie an was geprägt worden wurde?“

„Ich habe nicht die Dienstbotenpflichten, an Türen zu hörn.“

„Sie liegen sonst nichts.“

„Aber, Fräulein Schrift gärt ein lästiges Lämmchen.“

„Da Sie also der Ausprache nicht beigezwungen haben, könnten Sie auch nicht merken, daß dem Baron ein roter Brief ausgeschickt wurde.“

„Lauernd ruhend die Augen des Detektivs auf der Gelehrten.“

„Einen roten Brief?“ Sie lachte ihre Verlegenheit hinter einem Achselblumen zu verbergen. Wie sollte ich ihr auch geschehen haben? Ich war doch bei der Unterredung nicht zugegen.“

„Sie lägt, daß sie der Detektiv wider. Ich sah, daß sie nur mächtig ihre Haltung bewahrte.“

„Unbedingt.“

„A. Sie lägt, daß sie der Detektiv wider.“

„Sie fragen mich noch Dinge, über die ich Ihnen beim besten Willen keine Auskunft geben kann. Sie schienen die Stellung einer Gelehrten zu übersehen.“

„Durchaus nicht!“ Der Detektiv erhob sich. „Ich unter-“

„Sie habe ich aber auch nicht. Wollen Sie mich nun bitten in das Boudoir der Gräfin führen?“

Turnen · Sport · Spiel

Dienstag
31. Januar 1922

Das Erlebnis des Winterwanderns.

Das Wandern durch die frische Natur bei fies alle Schönen der Menschen in jenen Bann gezogen. Was der Frühling mit seinen grünen Trieben und seinen frischgrünen Entzündungen, der Sommer mit seiner roten Rose und seinem lebendigen Blumenstrudel und der Herbst in seiner Farbenprachtigkeit in den Menschenherzen an Lebenswertem wiede, das jähre lange Zeit im Winter keinen Widerhall zu finden. Tot und starr erschien den Menschen in dieser Jahreszeit alles, und die meisten zogen den Aufenthalt am warmen Kamin vor. Nur jugendliche, mutige Scharen ließen sich nicht abhalten, auf Seen und Hügeln ein Turnmobilfroher Wintervergnügen zu suchen. Rodeln und Schlittenlauf bildeten seit Jahrzehnten auch für die Erwachsenen im Winter die besonderen Freizeitgenüsse. Doch freudloses Erlebnis lag für mich auch dabei. Doch die stillen winterlichen Wälder, die weite eingeschlossene Berglandschaft und die glänzende Hochgebirgszone blieben der großen Mehrheit der Menschen lange Zeit verschlossen. Erst mit dem Eindringen des Stausees in unsere Zone erschien die wenigen unerträlichen Winterwanderer einen starken Zustrom. Später kamen und insbesondere jahrs feil ein neues Sportarten und Arbeitsamt bemächtigten sich aber zunächst dieser neuen Sportart, und viele Jahre lang fehlte ein neues Naturerlebnis nicht zu uns hin. Es darf als außerordentlich erfreulich gelten, dass die Arbeiterschaften diesem Treiben von jeder abheben, gegenüberstanden. Schon ihre wirtschaftliche Schwäche gestattete ihnen die Teilnahme an derartigen Ausflügen nichts. Aber auch der bewegte Einfluss der Arbeitersportler und insbesondere der Arbeitervandern — darf man es wohl danken, dass Arbeitervandern von nordherren in das winterliche Landschaftsbild einen anders gezeichneten Lebensraum hineinbringen, als die beständigen Schichten es vermochten. Bei den Arbeitervandern trat in den Vordergrund das gesundheitliche Bedürfnis, das Verlangen nach Auffrischung der von Großstadtklima und Fabrikarbeitsverpekten Lungen und nach allgemeiner körperlicher Kräftigung.

Auch im "Winterklima" Winter würde bei ihnen das Suchen nach dem Schönen wieder lebendig. Die winterliche Landschaft barg ja auch nicht nur Lebensstrenge in sich. Wohl war das Wandertierisches hier ganz anderer Art wie im Frühling, Sommer und Herbst. Aber es blieb nicht minder wohlselig und reizvoll. In den südlichen norddeutschen Gebieten konnte man leichtlich in den Wäldern die Formen der verfehlten Naturwelt bewundern. Je mehr man aber in die Gebiete der mitteldeutschen Wälder kam, desto markantiger wurden die Erlebnisse. Eigentliche Erscheinungen in Schluchten und auf den dem Sturm oft umstoßen Höhen: Eisfistalle und an dem noch Formungen an tausenden Berggipfeln; tief und sehr leuchtende Einzelheit in den Tannenwäldern, steilem Wälzern. Das alles gab reiches Erleben. Wohl dem, der durch lange Ferientage in der Lage war, solche Erlebnisse zu sammeln. So Ende in den Berggebieten Mitteldeutschlands hat ja erst der Stauan der Arbeitervandern so recht den Weg zum Winterwandern freigemacht. Lebenszunahme jungen Lebendigen im Harz, im Thüringer Wald, im Erzgebirge, Lausitzer Gebirge und Riesengebirge, im Rhön, Spessart und Taunus, im Schwarzwald und Jura und Alp diese Erlebnisse. Ein beherrschendes Bedürfnis erwachten sich aber die Arbeitervandertreunde, die es verstanden, durch die Errichtung von Naturfreundehäusern in allen diesen Gebieten vorzügliche Stützpunkte für das Winterwandern auch der Arbeiterschaft zu dienen.

Die freudreichen Erlebnisse tragen die Winterwanderer von ihren winterlichen Fahrten heim, und unvergessen bleiben sie Eindrücke derer, die bei ihrer Streifzüge das Hochgebirge im Sonnenglanz der Eiswelt erblicken durften. Die Arbeiterschaft hat daher alle Erfache, die großen Werte des Winterwanderns zu schätzen und immer wieder zu fordern: Hinaus in die schöne winterliche Natur!

Sport vom Sonntag.

H u b l a l .

Die Spiele der deutschen Arbeiterschafts-Ländermannschaft 1927. An die Erfolge des Jahres 1926 reichte die Mannschaft nicht heran. Die Gegner waren allerdings stärker. Die Resultate sind: Österreich — Deutschland in Wien 1:3; Belgien — Deutschland in Antwerpen 3:2; Provinz Brabant — Deutschland in Brüssel 4:2; Deutschland — Russland in Berlin 2:8; Deutschland — Tschechoslowakei in München 2:2; Schweiz — Deutschland in Basel 0:10; Schweiz — Deutschland in Zürich 0:1. Gewonnen hat die deutsche Ländermannschaft 2, verloren 4 Spiele. Das bedeutungsvolle Ergebnis für sie ist der Sieg über Österreich. Das Rückspiel wird in diesem Jahre in Leipzig, vorwiegend während der Tagung des Bundesparlaments, stattfinden.

Germania 1 Schüler — **Heppens 1** Schüler 6:1. Die kleinen Germanen waren den Heppenern technisch überlegen und wahr der hohe Sieg durchaus verdient.

Seestädter Sportverein 1 — **Barel 1** 2:3. (Bericht zu spät eingegangen.)

Öhmseide 1 — **Barel 2** 2:2. (Bericht zu spät eingegangen.)

Kommender Sport.

An den Kreisfußballspielen. Am nächsten Sonntag muss der Vertreter des 1. Bezirks Heppens 1 nach Minden, um gegen den dortigen Vertreter zu spielen. Wieder hat eine tüchtige Mannschaft und die Heppener müssen sich sehr anstrengen, wollen sie den Sieg davontragen.

Handballspiel. Am Sonntag, dem 5. Februar, beginnt die Frühjahrsserie in Handball. Folgende Spiele finden auf dem Sportheim Platz statt: Nachmittags 2:30 Uhr: Wilhelmshaven 1 — Rüstringen 2; 3:30 Uhr: Rüstringen 1 — Schorl 1. Da sämtliche Vereine im Bereich der Spielpläne sind, hofft der Spielsachverständig, dass die Mannschaften pünktlich zur festgelegten Zeit antreten.

Aus den Kartellen und Vereinen.

Zentralkommission für Bildung, Sport und Körperpflege, Ortskommunistische Räte Rüstringen-Wilhelmshaven. Für künftige Spartenleiter der der 3.K. angehörenden Vereine findet am Mittwoch, dem 8. Februar, abends 8 Uhr, eine Sitzung der Delegierten („Siebenbürgen-Hof“) statt. Sehr wichtige Tagesordnung, u. a. Mitwirkung zum Bezirkstag am 27. März.

Dehme, technischer Vater.

Sprech- und Bewegungschor. Alle Interessenten treffen sich am Montag, dem 6. Februar, abends 8 Uhr, im Parteizimmer, Petersstraße 76. Die an die Vereine verliebten Einzelhandelsfirmen sind sofort an Robert Scheper, Rüstringen, Villenstrasse 29, par., zu hören.

Reichsarbeitersporttag. Der Reichsarbeitersporttag, die sich über das ganze Reich erstreckende große Werbemittelung des deutschen Arbeitersports, wird in diesem Sommer vom 17. bis zum 24. Juni abgehalten. Die Arbeiterversammlungen werden gebeten, diese Woche von anderen Veranstaltungen freizuhalten.

Die fußballspiele um die Kreismeisterschaft.

Buntendorf Bremen (2. Bezirk) — B. I. 2. Minden (4. Bezirk) 2:1 (2:1). Sonn 11:2 (2:1).

Bei herzlichen Klatschbejublungen gelangte dieses Spiel am Sonntag, dem 29. Januar, in Bremen zum Austrag. 1200 Zuschauer waren Zeuge eines äußerst flotten und fairen Spiels. Winden mit Amok füllt gleich durch präzises Spiel angenommen auf, vermag jedoch die gute Hintermannschaft Bremens nicht zu schlagen. Vermittelt eines Straffschlags gelang Buntendorf nach kurzem Fußspiel durch den Halbdistanzspieler in Führung. Etwa 15 Minuten später erhöht Bremens Mittelfürst den

Bremervorstadt (5. Bezirk) — Fortuna-Osnabrück 2:2 (2:1). Sonn 12:2 (2:1).

Am letzten Sonntag fand auf dem Sportplatz Schölerberg für die Fortuna-Mannschaft das letzte in der diesjährigen Serie um die Kreismeisterschaft statt. Bei gutem Wetter und gerade nicht besonders gutem Wetterspieltag kann der Bremervorstadt mit Erfolg das Spiel gewonnen haben. Beide Mannschaften spielten mit Elan; war es bei den Fortunen der Rechtsbahn (nach Halbzeit Linksaußen), den besonders aufspiel, doch er aus der ganzen alten Reserve kommt, so jedoch. Bei den Bremervorstädtern war es der Sturm, der nicht Gelingen kannte und die vom Mitteldistanzspieler gegebenen Soden nicht anwendung bringen konnte. Die erste Viertelstunde vereinfachte Goldspield. In der 30. Minute geht Bremervorstadt durch einen Halbdistanzspieler in Führung und hält das Spiel

ihre Hälfte zurückgedrängt. Dem Torwart ist es zu verdanken, eine große Körbelage verhindert, dass der Innenspieler an Nebenkombinationen nichts verleiht. In der 20. Minute gelingt es Bremervorstadt auf einer Körbelaktion durch einen Straffschlag das Resultat auf 2:2 zu stellen. Die letzte Viertelstunde entscheidet. In dieser Zeit ist Bremervorstadt angeschlagen. Das zu gleiche und das Führungstor hätte in dieser Zeit fallen müssen, aber der ältere fröhrende Torschütze schlägt ihnen günstig. Schiedsrichter steht einmadratz.

Fortuna (Osnabrück) — Minden 5:0. Donn 10:0 (5:0). Die Osnabrücker hatten eben Glück — da der Mindener Torwart sich verletzt und aussteigen musste und seine Mannschaft, die technisch gut war, dadurch sehr im Nachteil war.

Der Bezirksfußballvertretertag in Rüstringen.

Am letzten Sonntag fand hier der Bezirksvertretertag des 1. Bezirks in 11. Kreise des Arbeiter-Turn- und Sportbundes statt. Bereits kurz nach 8 Uhr morgens begannen die Fußballes die Tagung im „Siebenbürgen-Hof“. Nach einer herzlichen Begrüßungswort durch den 1. Kreispielerleiter, Heinrich Kruse, und den Vertreter des Kreisvorstandes, Heinrich Döbel, gab zunächst der 1. Kreispielerleiter den Jahresbericht. Ein kleiner Rückblick musste leider im verlorenen alle Bereiche mehr oder weniger betroffen. Die große Erwerbslosigkeit hat alle Bereiche mehr oder weniger betroffen. Der Körbelverein ist geordnet. Dem Körfler wurde eine ehrliche Entlastung erteilt. In der Diskussion war die Frage des Ausbaus der Berichterstattung für die Beratungen am Ende der Kreis- bzw. Bezirkstreffen, Standpunkte, Enden zu. Am Gruppe Drittelstandspiele zu lassen, jetzt degeleitet. Am 10. und 11. März dieses Jahres findet in Bremervorstadt der Kreisfußballtag statt. Die Delegierten hierzu wurden gewählt.

Sodann ging es an die Neuwahl. Der 1. und der 2. Bezirkspielerleiter und der Bezirksstafette wurden wieder gewählt. Als Jugendleiter wählte die Tagung den Sportgenossen M. Janzen (Germany). Der Berichterstatter-Osnabrück verehrt auf Weberski. Für diesen Posten sowie für die Funktionen des Schriftführers und des technischen Leiters sollen die beiden Germany, Heppens und Schorl geeignete Vorstöße machen.

Nach einigen Denkschriften an den Kreispielerleiter und die Bezirksvertretertagung sowie nach dem Abhören einiger Vieber, die die Tagesordnung (die Delegierten hierzu waren gut gelungen (scheinbar hatten alle Vereine ihre schlechten Sänger entlassen), war die Tagung beendet.

Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Der Entwicklung des Bundes. 6818 Vereine zählte der Arbeiter-Turn- und Sportbund am 31. Dezember 1927. Das ist gegen den Jahresbericht 1926 ein Mehr von 170 Vereinen. Die Zahl wäre noch höher, wenn nicht 90 Vereinigungen hätten aufgewandt. Die Aufwandsentwicklung der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung lässt sich nicht hemmen.

Bezirkssportertag-Konferenz in Bremen. Am 4. und 5. Februar findet im Sitzungssaal der Arbeiterkammer in Bremen die genannte Tagung statt. Die Tagesordnung enthält: 1. Bericht des Kreis- bzw. Bezirkstreffen, 2. Kreisfest und Schaffung eines Kreisblattes, 3. Kreisjahr bzw. Bundesstag. Wünschen wir der Tagung den besten Erfolg!

Arbeiter-Turn- und Sportverein Oldenburg. Die am letzten Sonnabend im Vereinslokal H. Winkel abgehaltene Generalversammlung erfreute sich eines sehr guten Besuches. Ein Zeichen dafür, dass das Interesse für den Verein ein uneingeschränkt gutes ist. Außerdem ist der Vorhang die Verbindung eröffnet worden, die zwischen dem Sturm und dem Kreisbericht liegt. Einmal in jedem Jahresbericht ist der Vorhang noch einmal die ganzen Beratungen des letzten Jahres Revue posieren. Daraus wird zu entnehmen, dass der Verein noch als ein lo arbeitsreiches, großes Ziel durchgemacht hat. Stützpunkten haben ein Kapitel der Stiftungsfest der Turnerinnen, Sommerfest und das 2. Stiftungsfest des Vereins. Der Verein hat seit dem letzten Jahr einen starken Mitgliederaufschwung zu verzeichnen. Besonders gut stehen die Kinderabteilungen bei. Seit der 1. Vorhang ist der Verein unter den höchsten Verdachtshäusern des Turnhauses ein Steinweg. Es soll jetzt mit aller Macht verhindert werden, dass eine neue Turnhalle zu bekommen. Dem Turnhallsbauprojekt wurde bisher ein erheblicher Beitrag, der teils gesammelt wurde, angeführt werden. Der Körfler fordert das Körflerseitige, doch noch ein anständlicher Vorstand vorhanden ist. Die Wehrmachtschule brachte ein kleines Defizit. In allen Abteilungen ist es waren nur einige Umstellungen notwendig. Der Vorstand sieht sich jetzt zusammen: W. Hahn 1. Vorstand, K. Ludwig Körfler, W. Eilers Schriftführer, C. Sturm Berichterstatter, Künken, H. Andri, Göbel, H. Neumann Untersekretär, O. Weißer Vereinsturnwart, H. Kühnemann Wüddensturnwart, H. Knobenturnwart, G. Kohlmann Turnspielleiter, H. Döbel, H. Detten, H. Bahl und H. Andri Revisor. Der Jahresplan sieht in diesem Jahr folgende Beratungen vor: 1. Februar Körflerfest nach Sandhausen, April Schulenlauftagfeier, Reichsarbeitertagtag, Reichstagsfest, Sommerfest, Stiftungsfest und Weihnachtsfeier. Am 10. Februar findet bei Körflerfest ein Körflerball statt. Die Delegierten der Bezirkstag sollen in der nächsten Versammlung gewählt werden. Mit dem 18. Februar steht die Gruppenversammlung an. Hier werden gewählt: die Gruppenberichterstatter, Turnwart, und Wohlfahrt und die Generale 1. H. Detten, H. Kühnemann und H. Holmer. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten schließt der Vorhang die anstehend verlaufene Versammlung mit dem Wunsche, dass auch im nächsten Jahre von allen Mitgliedern, wie es bisher geschehen, so weiter gearbeitet wird. Zum Wohle der gesamten Arbeiter-Turn- und Sportbewegung. Sein „Treit Heil“ gilt der modernen Arbeitersportbewegung.

Allgemeine Rundschau.

Sport und Rauch. Bei drei im vergangenen Jahre in Berlin stattgefundenen Fußball-Lehrtagen sind von Sportarten Untersuchungen vorgenommen worden, bei denen Rauchzähne festgestellt wurden. Die Nachprüfung ergab, dass von den 93 Teilnehmern an diesen Rennen nur 27 Rauchzähne

waren, so dass fast Dreiviertel der Spieler rauchten. Die Raucher verunreinigen durchschnittlich sechs Zigaretten täglich. Weiter die Wichtigsten des Rauchens berichtet der Sporttag Dr. Goede: Die Rauchwirkungen waren auch in einer ganzen Reihe von Fällen deutlich nachweisbar: sowohl an den Stimmgangsorganen wie auch an dem Blutkreislaufapparat. Auch hier müssen wir wieder von einer Schädigung sprechen, die bei den körperlich Arbeitenden in der Erholungszeit zur Auswirkung kommt.

Schachgremien und sein Ende. Jede Stadt mit größtem Sportdienst hat zum Schachgremien. Um den Sport zu dienen! Wer lädt da? Wer sollte Gladiatorenkämpfe nach Sport nennen kann, darf wirklich keine Ahnung vom Sport. Es sind artifizielle Schachläufe mit unerhörter Kermespeisung und Wiedergabe der vollkommenen. Diese widerliche Schachwelt läuft doch dabei breit, selbstlos. Protagonist vieler Schachspieler feiert Triumph, schlägt Dostojewskiheit bei dem „Käse“, um sie im Alltagsspiel doch besser zu rupfen. Dostojewski „Wolt“ zahlte unerhörte Eintrittskosten, das zu 5. W. hohen. Wiedergabe in Berlin, Gemeinschaft oder anderen Sportvereinorganisationen zur hellen Empörung, so zum Beispiel in Sachsen und Jäcken des loslichen Spors, das keine Zeit hat, eine Beratung zu verhindern oder Konkurrenz zu leisten.

Schach-Ecke.

Tanngambit. Gespielt im Abteilungskampf im Arbeiter-Schachverein Leipzig.

Weiß: Blaum. Schwarz: Hentig.
1. S13 S16. 2. d4 d5. 3. c4 c6. 4. Sd3 g5. 5. e3 Sb7. 6. Dc2 L7. 7. Ld3 6. 8. 0—0 b6. 9. b3 0—0. 10. Ld2 D1. 11. e4 dxe4. 12. Sxe4 Sxc4. 13. Lc4 e5. 14. Ld2 K7. 15. Sb5 K7? 16. 14. Ld8. 17. g4 K8. 18. g5+ Kc6. 19. Lc5 Sg7? 20. Ld7 Lcd7. 21. Sg4 Kd7. 22. Kc5+ Kd7. 23. Ta1 Ti8. 24. Dg6+ K18. 25. La3, aufgegeben.

Vereinskalender.

Unter dieser Rubrik steht die Monatszeitung 0.50 RM.
A.T. u. Sp. B. Geppens. Donnerstag, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal: Sitzung aller technischen Abteilungen, dazu sämtliche Sportausflugsmitglieder, Mannschaftsmitglieder und Vorstände.

Jugendabteilung der Arbeiter-Schachverein Leipzig. am Donnerstag, 2. Februar. Mitgliedsbeiträge sind mitzubringen.

Freie Turnerschaft Neuenkirchen. Allen Turn- und Sportgenossen nennen zur Kenntnis, dass am Sonnabend, dem 4. Februar, unter dem Motto „Arbeitsfest“ in der „Nordhalle“ stattfindet. Alles ist unbedingt eingeladen.

Freie Wähler-Verein „Zorn“. am 8. Februar, 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Clubzimmer der „Neuen Wirth“. Die sehr wichtigste Tagesordnung wegen Ausschluss aller Mitglieder erscheint.

Touristentverein „Die Naturfreunde“. Am 2. Februar: Abgerundete Generalversammlung. Tagesordnung: u. a. Statutenänderung.

Arbeiter-Sport-Verein Rüstringen. Mittwoch, 1. Februar, 8 Uhr: Versammlung, Tagesordnung: u. a. Kreis- und Bezirkstagswochen. Erstehen ist Pflicht. Der Vorstand.

Aus dem Text der Sportberichte verantwortlich: Albert Wiltz, Rüstringen 1. Oldb., Villenstrasse 4.

2. Beilage.

Dienstag, 31. Jan. 1928

Aus dem Verband für Handel und Gewerbe.

Die gestrige Generalversammlung des Verbandes für Handel, Gewerbe und Industrie Wilhelmshaven-Rüstringen. — Ereignisse im allgemeinen. — Ablehnung des Arbeitszeitvertrages. — Für eine große Protestversammlung in den Jadeläden. — Gut 150 von rund 850 Mitgliedern in der Versammlung. — Die Jahreszähligkeit des Verbandes.

Die gestern abend im „Augustiner“ abgehaltene Generalversammlung des Verbandes für Handel, Gewerbe und Industrie Wilhelmshaven-Rüstringen zeigt, daß auch die ostfriesische Wirtschaft im allgemeinen mit ihrer Lage nicht zufrieden ist und sehr mit der Bauernpreisbewegung sympathisiert. Die Frage „Warum demonstrieren wir nicht?“ wurde von Rednern aller Kategorien aufgeworfen — beweisen wird sie nicht, denn die Mitglieder der selbständigen Gruppen litten oft über eine abwaltende direkte Protokollversammlung beklagen. Wenn auch 150 jadeläufige Wirtschaftssvertreter an der Kundgebung in Oldenburg teilnahmen, das genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen jedoch nicht. Da man eine schwundende Macht des gewerblichen Mittelstandes nur zu deutlich sieht, äußerte man sich in Protesten, wobei immer der am meisten Befall stand, der die größte Sprache führte. Die Versammlung stand jedoch unter guter Leitung, so daß ihr gehäuftlicher Teil lachlich und forsch durchgeführt wurde. Zeitweilig stürmisch ward es erst zum Schlußpunkt „Verbliebenen“ unter welchen man offen anderthalb Stunden lang protestierte, kritisierte, schimpfte und — wenige brauchbare Befreiungsverschläge machte.

Die Versammlung stand unter Leitung des Maurermeisters Weichner, der die rund 150 Erwachsenen im Auftrage des Vorstandes begrüßt und einen kurzen Jahresbericht und -ausblick gab. Im abgelaufenen Jahr 1927 feiern von den vor Jahrestest gedachten Wünschen und Hoffnungen wenige in Erfüllung gegangen und auch das beginnende Jahr 1928 gebe bisher wenig gute Aussichten. Auf dem Steuermarkt habe der Verband nur zu tun gehabt. Der jedoch bei den Finanz- und Steuerbehörden gut angekommen habe, da er immer als Einheit existiert sowie bei der Post und der Versorgung der Kreisverwaltung. Ferner die Tätigkeit der Verbandsleitung in Hinsicht der Arbeitszeitvereinbarung und der Schaffung der Bahnhoflinie Sande-Ahmedburg-Wiesmoor-Aurich-Kreisfond, vom Maurermeister Weichner auf die „Befreiung der öffentlichen Hand“ zu sprechen. Die Warnungen der Organisation in dieser Richtung seien nicht bedeutend und man habe daher jetzt eine Befreiung der inneren Angelegenheiten gegen die Einführung in den Konkurrenz der „Omnis“ dem Zusammenschluß des Beamten-Wirtschaftsvereins und der Beamtenverbands erhalten. Der Verband für Handel und Gewerbe hofft es für seine Pflicht, in allen diesen Fällen vor Befreiungswilligen uns bestmöglich zu schützen. Bedauerlich sei, daß noch recht viele aus Handel und Gewerbe dem Verband verstanden. Diese Mitglieder genießen wohl die Erfolge des Verbandes mit, doch bräuchten sie nicht das Ehrenamt auf, um der Organisation beizutreten, obwohl diese im Interesse der Allgemeinheit arbeitet und arbeiten werde! (Beifall.)

Der Syndikus des Verbandes, Herr Redderken, berichtete darauf den uns kirchlich übermittelten

Jahresbericht.

dem wir das Folgende entnehmen:

Zu Beginn des Jahres zählte der Verband 780 Mitglieder, die in 54 Gruppen gegliedert waren. Am Jahresende schlossen 842 Mitglieder dem Verband an, die in die Gruppen nach verteilt waren: 24 Gruppen des Handels mit 353 Mitgliedern, 28 Gruppen des Gewerbes mit 412 Mitgliedern, Gruppe der Industrie mit 21 Mitgliedern und Gruppe der Einzelhandelsmitglieder mit 53 Mitgliedern (durchweg Kaufleute).

Diese Mitglieder beschäftigten im Jahre 1926 727 Angestellte und 1625 Arbeiter, insgesamt 2352 Personen. Am Ende des Jahres 1927 waren beschäftigt 745 Angestellte und 1722 Arbeiter, insgesamt 2469 Personen.

Der Vorstand des Verbandes leite sich für das Jahr 1927 wie folgt zusammen: Kaufmannschaftliche Vorsteher Kaufmann E. Zimmermann, gewerblicher Vorsteher Maurermeister Weichner, Kaufmännische Vorstandsmitglieder Kaufmann Oberbach, Homen und Reiter, gewerbliche Vorstandsmitglieder Senator Tischlermeister E. Raabe, Buchbindermischer Astermann, Schmiedemeister Hinrichs, Vertreter der Industrie Direktor Heuer. Der Verbandsvorstand des Geschäftsbüros ist derselbe geblieben wie im Jahre 1926.

Die Organe des Verbandes, die Obmännerversammlungen und die Vorstandssitzungen, liegen nach Bedarf. Die Kaufmannschaft des Verbandes und in den Kaufmännischen Versammlungen wiederholte zusammen. Die handwerksgesetztagen unter Ahd. gingen durch die Organisation in Innungen, Fachvereinen usw. Die Gruppe Industrie hat mit aller Energie an ihrem Aufbau weitergearbeitet. Erfreulich ist, daß sich die Anzahl der Mitglieder nunmehr nach Hinzunahme der Zeitungen, Buchdruckereien usw. erheblich vermehrt hat.

In erster Linie hat uns im vergangenen Jahre der Bau des Kreuzers „E“ stark beschäftigt. Es ist selbstverständlich, daß die Wirtschaft am Platze unter den heutigen schwierigen Verhältnissen nur an ein gedeckliches Weiterarbeiten denkt, wenn die Marinewerft in Wilhelmshaven voll beschäftigt ist. Umso mehr Erstaunen rief daher leidenschaftlich die Nachricht hervor, daß der Bau des Kreuzers „E“ nach Ablauf begonnen werden sollte. Sofort herbeigeführte Untersuchungen auch mit den beiden Oberbürgermeistern und Städte seitigen Unternehmungen, die dann ja einen solchen großen Nutzen für die Wirtschaft in Wilhelmshaven-Rüstringen eröffneten. Der Preis soll den Verband nicht eins ein für alle Mal belasten, sondern er soll ein Aufwand sein, in Zukunft noch leichter zu machen, wie bisher noch keinen Kräften dazu beizutragen, daß die Marinewerft in Wilhelmshaven die vielen Tausende Arbeiter beschäftigen kann, so daß auch die Wirtschaft erstaunlich bleibt.

Ganz selbstverständlich ist, daß in Steuerfragen sehr viele Eingaben gemacht worden sind. U. a. sprach Steuerkonsolidationsrat Reich, Oldenburg, über den Entwurf des Steuererhöhungsgesetzes und seine Wirkung auf die Wirtschaft. Gelegentlich der Erhöhung der Beamtengehälter in Oldenburg und Rüstringen mußte der Verband leider die Tatsache feststellen, daß diese Erhöhung einseitig auf die Schultern der Wirtschaft gelegt wurde. Auch hiergegen wurde eine Entschließung gefasst. Aber diesbezügliche man sich eingehend mit der Bewertung der Konsumersteuer hinsichtlich der Steuer. Ferner wurde wegen des Aufbringungsgesetzes eine weitere Entschließung angenommen und weitergeleitet. Die Steuer, die die Wirtschaft am meisten trifft, ist die Haushaltsteuer. Eine 350 bis 400 Mark steuerliche Angelegenheiten wurden durch die Geschäftsführer des Verbandes erledigt und zwar durchweg mit sehr guten Erfolgen.

Einkommensteuer, Umlohnsteuer und Vermögenssteuererklärungen wurden sehr viel für die Verbandsmitglieder von der Gesellschaftsstelle angezeigt. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw. in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Da man eine schwundende Macht des gewerblichen Mittelstandes nur zu deutlich sieht, äußerte man sich in Protesten, wobei immer der am meisten Befall stand, der die größte Sprache führte. Die Versammlung stand jedoch unter guter Leitung, so daß ihr gehäuftlicher Teil lachlich und forsch durchgeführt wurde. Zeitweilig stürmisch ward es erst zum Schlußpunkt „Verbliebenen“, unter welchen man offen anderthalb Stunden lang protestierte, kritisierte, schimpfte und — wenige brauchbare Befreiungsverschläge mache.

Die Versammlung stand unter Leitung des Maurermeisters Weichner, der die rund 150 Erwachsenen im Auftrage des Vorstandes begrüßt und einen kurzen Jahresbericht und -ausblick gab. Im abgelaufenen Jahr 1927 feiern von den vor Jahrestest gedachten Wünschen und Hoffnungen wenige in Erfüllung gegangen und auch das beginnende Jahr 1928 gebe bisher wenig gute Aussichten. Auf dem Steuermarkt habe der Verband nur zu tun gehabt. Der jedoch bei den Finanz- und Steuerbehörden gut angekommen habe, da er immer als Einheit existiert sowie bei der Post und der Versorgung der Kreisverwaltung.

Ferner die Tätigkeit der Verbandsleitung in Hinsicht der Arbeitszeitvereinbarung und der Schaffung der Bahnhoflinie Sande-Ahmedburg-Wiesmoor-Aurich-Kreisfond, vom Maurermeister Weichner auf die „Befreiung der öffentlichen Hand“ zu sprechen. Die Warnungen der Organisation in dieser Richtung seien nicht bedeutend und man habe daher jetzt eine Befreiung der inneren Angelegenheiten gegen die Einführung in den Konkurrenz der „Omnis“ dem Zusammenschluß des Beamten-Wirtschaftsvereins und der Beamtenverbands erhalten. Der Verband für Handel und Gewerbe hofft es für seine Pflicht, in allen diesen Fällen vor Befreiungswilligen uns bestmöglich zu schützen. Bedauerlich sei, daß noch recht viele aus Handel und Gewerbe dem Verband verstanden. Diese Mitglieder genießen wohl die Erfolge des Verbandes mit, doch bräuchten sie nicht das Ehrenamt auf, um der Organisation beizutreten, obwohl diese im Interesse der Allgemeinheit arbeitet und arbeiten werde! (Beifall.)

Der Syndikus des Verbandes, Herr Redderken, berichtete darauf den uns kirchlich übermittelten

waren entsprechend unternehmerfreudlich, an Beifall schließen doch hoher nicht. Der Versammlungsleiter, der in einem Abschlußwort von einem heutigen „Vorsatz des Richterleitens“ sprach, legte der Versammlung eine Entschließung vor, die eine „kleine Befreiung der unerträglichen Arbeitszeitverordnung verlangt“. Die Entschließung wurde einstimmig angenommen.

In der Ausprache zu dem Vortrag, in der man unterschiedlich, doch die vorher angenommene Resolution die Sympathie für die Oldenburger Rotdemonstrationen hat, wurde vor allem auf praktische Auswirkungen des Arbeitszeitvertrages hingewiesen. Außerdem auch wurde darauf verwiesen, daß das Gesetz durch eine rechtgerichtliche Rechtsregelung und einen Reichstag durchsetzt. Daher man mit seinen Freunden in Rüstringen ebenfalls im Verband für Handel und Gewerbe nicht aufgestellt ist, zeigte ein Vortrag des Galermeisters Böller, der verlangte, daß jeder Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.

in großer Anzahl eingebracht. Wir erinnern nur an die Befürchtung mit dem Ministerium in Oldenburg wegen der Befreiung der Rüstringen, an die vielen Eingaben an die Marineamt, die genügt der Mehrzahl der gestrigen Versammlungen beabsichtigt nicht. Bei dem heutigen außerordentlich ernsten finanziellen Wettbewerb kann der Einzelne unmöglich in einem Berufe noch derartig eingehend mit den Gesetzen beschäftigen, um für sich alle Vorteile herauszuholen. Es ist daher nach wie vor gesetztes, die Geschäftsführer des Verbandes in dieser Hinsicht im Ampler zu nehmen.

Am übrigen wurden Eingaben an die Ministerien usw.



Kleider in fünf Serien

Kommen Sie bitte zu einer Besichtigung! Erst wenn Sie die Qualitäten prüfen und die Schönheit der einzelnen Stücke sehen, können Sie voll ermessen, wie unerhört billig diese durchwegs höherwertigen Kleider sind.

Beste
Einkaufs-
zeit!



WILHELMSHAVEN GÖKERSTR. 30

9 75
19 75
29 50
39 50
49 50

Mifa

DAS QUALITÄTS- FAHRRAD

64 - 85 - 96 - 105 M. Kassapreis u. v.

Wochenraten von 2.50 M. an

FABRIK - VERKAUFSTELLE

Wilhelmshaven-Rüstringen, Müllerstr. 21

Leiter: Gerhard Blohm



KATALOG GRATIS

DIREKT AB FABRIK

1. Leipziger 6-Tagerennen 1926
2. RIEGER, 3. TIETZ, 4. BEHRENDT auf **Mifa**

Inventur-Ausverkauf!

B. v. d.

Fcken
Damen-Hemde, gutes
Waschstuch 2.25 1.45 1.20
D'-Nachthemde, weiß
und farbig . 3.75 3.50 3.25
D'-Nachtjacken, schwere
Winterware . 3.60 2.85 2.40

Bismarckstraße 50 // Wilhelmshavener Straße 32

Siehe "ne gute
Saison sein. In
sehr bei Cor-
nukus sind 142

Damen-
Mäntel - Röcke
zu verleihen.

Hochhaus
Freudenbach,
Wilhelmsh. Str. 72

Unbedingt anzuverleihen
reportiert jede

1926

Uhr

zu wirtschaftlich
Preisen

Chr. Grön,
Uhrenmeister,
Wilhelmsh. Str. 10

Gig. Mantelkästen
L. u. S. & Co. Kaufl.
Bismarckstraße 31. Ic

Landes theater

Montag 31. Jan.

7. bis 10. Uhr. 27.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 29.

"Schneeballs"

8 bis 10. Uhr. 30.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 31.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 32.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 33.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 34.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 35.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 36.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 37.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 38.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 39.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 40.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 41.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 42.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 43.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 44.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 45.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 46.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 47.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 48.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 49.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 50.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 51.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 52.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 53.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 54.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 55.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 56.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 57.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 58.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 59.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 60.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 61.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 62.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 63.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 64.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 65.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 66.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 67.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 68.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 69.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 70.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 71.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 72.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 73.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 74.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 75.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 76.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 77.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 78.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 79.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 80.

Unredaktionell. "Fe-

der" - Komödie

von 8 bis 10. Uhr.

10. bis 12. Uhr. 81.

Unredaktionell. "Fe-

Konkurs-Ausverkauf!

Ab 1. Februar findet der Ausverkauf des Warenlagers der Firma E. H. Meyer (Waschzutatung), Roentstr. 90, statt. Der Verkauf bis zur Räumung erfolgt täglich von 9 bis 3 Uhr. Der Konkursverwalter.

Jüngere Damen

Können sich an einem Tanzkursus für Jüngere noch interessieren. Die Teilnahme ist freiwillig. Anmeldung am Dienstag 13.15 Uhr im Geschäftshaus, Städtehofstraße 515. Tanzschule Oeffmann.

Neues Schauspielhaus

Dir. Robert Hellwig.

Anf. 8.15 Täglich Ende: 11.30

Die Fledermaus

Operette in 3 Akten Musik von Johann Strauß

Schülerkarten 75 Pf.

Karten-Bestellungen für die Opern-Gästeplätze werden entgegengenommen. Die gehirten Abonnenten werden gebeten, die & Rate bis 1. Februar an der Kasse einzuzahlen.

Freie Volksbühne der Industriestadt.

Montag, 6. Februar, 9. Uhr: "Augenfreunde". Lustspiel von Rudolf Falda. Die Karten sind bis 3. Februar in den Geschäftsstellen abzuholen. (1987) Dr. Hornbostel.

Plakate liefern Paul Hug & Co.



**Turn-Verein
"Einigkeit"**

Wilhelmshaven.

Gegründet 1889.

Grosse Turner-Maskerade

Saalführung 7 Uhr. im Wilhelmshavener Gesellschaftshaus.

„Die Hochzeit des Prinzen Karneval.“

Sonnabend,
den 4. Februar

Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf: Seemannshaus, Gesellschaftshaus und Homfelds Probierstube.

2 Kapellen die ganze Nacht!

Die schönste Damen- und Herrenmaske erh. je 25 Mk.

Mitgliedskarten nur in der Turnhalle.
Zuschauer nach 12 Uhr freien Tanz.

AUSVERKAUF

wegen Umzug

Der Ausverkauf beginnt am
Mittwoch, dem 1. Februar,
vormittags 9 Uhr.

Wir sind spottbillig

Gebr. Fränkel Rüstringen

Gökerstraße 66

**Arbeiter, Angestellte, Beamte!**

sollten sich nach den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses, des Altagenbeamtenbundes und der Genossenschaftstage nur versichern bei den eigenen Unternehmen der

VOLKSFÜRSORGE

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft.

Ankunft erteilt bzw. Material versendet kostenlos die Rechnungsstelle in Rüstringen, Wilhelmshavener Str. 71 (Konsumverein) oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 6. An der Alster 58/59

Äderpunkt.

Öffentliche: Mi. (mod.)
Donnerstag, Freitag (1., 2. und 3. Februar)
abends ab 18 Uhr

Abend: nicht obligatorisch

Wieder wird unterbrochen

verfügbar. 900

Beamten Sport- und

Bauverein

e. G. m. b. H.

**Wir eröffnen am 1. Februar**

im Hause Börsenstraße 47/49
unsere Geschäftsstelle Wilhelmshaven.

Beamtenbank zu Kiel

Gegründet 1898.

Parkhaus

sonntag, d. 6. februar, der vorverkauf für
die große öffentliche Preis-Revoute

(Wohlfahrtsbau) ohne Reservierungswang am

Sonntag, dem 6. Februar, das begonnen.

Für die vier Säulen und ihr die originelle

Stoffe folgende Preise:

1. Herrenpreis Mf. 25. 2. Damenpreis Mf. 25

2. Herrenpreis Mf. 15. 3. Damenpreis Mf. 15.

4. Herrenpreis Mf. 10. 5. Damenpreis Mf. 10.

Öffentliche Dekoration, lebhaftes Schilderung,

2 Säulen, Nobelpur, Stoffherren u. m.

Vorverkauf nur im Vorhalle und in der Ge-

schäftsstraße, Wohlfahrtsbau, Wohlfahrtspreis, Herrenfarbe

150. Damenfarbe 125. Zuschauerkarte 0.60 Mt.

Rassendienst 5 Uhr, Beginn 6 Uhr.

Nachher die Plakate.

Die Preise können nur ausgespielt werden, wenn

100 Herren- und 100 Damensäulen anwesend sind.

Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, Kriegsheimkehrer und Kriegsheimkehrerlebenden Ostpreis. Bf. 5. Mittwoch

Jahres-Haupt-Versammlung

am Mittwoch, dem 1. Februar, im Westspielber-

haus, abends 8 Uhr.

Zegeborndienst: 1. Mittwoch und 2. Freitag;

3. Februar und 4. Februar; 5. Februar

a) bei Vorstand; b) bei Geschäftsführer;

c) bei Schatzmeister; d) bei Beauftragten.

Beginn der Mitgliedschaft der Zegeborndienst

am Mittwoch aller Mitglieder Pflicht. Mit-

gliedsbuch vorzeigen.

Der Vorstand.

Der Vorstand.